



Der Amtschef

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 80327 München

An die Schülerinnen und Schüler
der Jahrgangsstufe 11 der
Gymnasien in Bayern sowie
an ihre Erziehungsberechtigten

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen (bitte bei Antwort angeben)
VI - 5 S 5400.16 - 6.9111

München, 29.01.2010
Telefon: 089 2186 2297

**Die neue Oberstufe des Gymnasiums;
hier: Prozesssteuerung und Begleitung der Schulen**

Sehr geehrte Schülerinnen und Schüler,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit der neuen Oberstufe des Gymnasiums, die zu Beginn des laufenden Schuljahres gestartet ist, wird die Neugestaltung des bayerischen Gymnasiums abgeschlossen. Das Konzept der neuen Oberstufe, wurde bereits 2006 bekannt gemacht und intensiv vorbereitet. Die neue Oberstufe setzt bewährte Elemente der Kollegstufe fort, konzentriert sich jedoch noch stärker auf die für den Studienerfolg maßgeblichen Kernkompetenzen und leistet eine systematische Studien- und Berufsorientierung. Diese neue Schwerpunktsetzung erfolgt derzeit in allen Bundesländern.

Die Schülerinnen und Schüler des letzten Kollegstufenjahrgangs und des ersten Oberstufenjahrgangs erfolgreich zum Abitur im Jahr 2011 zu führen ist eine bildungspolitische Aufgabe, die für uns allerhöchste Priorität hat.

Daher wird der Prozess der Umsetzung des neuen Oberstufenkonzepts in die schulische Realität durch das Staatsministerium auf der Basis eines konsequenten Monitorings bis zu ihrem Abschluss mit dem Abitur 2011 systematisch gesteuert. Dazu gehört nicht nur die Erhebung von landesweiten Daten, sondern auch die Auswertung der konkreten Rückmeldungen aus der gesamten Schulfamilie, die wir sehr ernst nehmen.

Ziel von Staatsminister Dr. Spaenle und dem Kultusministerium ist es, Sie, die um ein Jahr jüngeren Schüler, ebenso erfolgreich wie frühere Schülergenerationen zur allgemeinen Hochschulreife zu führen. Welche Maßnahmen dabei durchgeführt worden sind, um bei Anlaufschwierigkeiten und Umsetzungsproblemen rasch Abhilfe zu schaffen, stelle ich im Folgenden dar:

1. Fächerwahlmöglichkeiten und Stundenbudgets für die Schulen

Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle hat sich zusammen mit Staatssekretär Dr. Marcel Huber im April 2009 im direkten Gespräch mit den Schulleitungen aller bayerischen Gymnasien ein Bild darüber verschafft, ob die den Gymnasien zur Verfügung gestellten Budgetmittel ausreichen, um die aus der Kollegstufe bekannten Fächerwahlmöglichkeiten und günstigen Arbeitsbedingungen auch in der neuen Oberstufe sicherzustellen. Staatsminister Dr. Spaenle hat daraufhin persönlich dafür gesorgt, dass die Gymnasien über die bereits geplanten Budgeterhöhungen hinaus weitere Lehrerstunden erhalten. Das Ergebnis war sehr erfreulich: Den Schülern stehen sehr breite Fächerwahlmöglichkeiten zur Verfügung und die ausgesprochen günstigen Kursgrößen mit durchschnittlich nur ca. 20 Schülern in den Fachkursen und nur ca. 13 Schülern in den Seminaren bieten gute Rahmenbedingungen.

2. Wochenstundenzahlen und Stundenpläne

Bayern hält sich exakt an die von der Kultusministerkonferenz der Länder vorgegebene Mindeststundenzahl von 265 WS für das Gymnasium. Zum Vergleich mit der Oberstufe des Gymnasiums (in 11 und 12 mind. 66 WS):

Die Studentafel gleichaltriger bayerischer Schüler in der Beruflichen Oberschule umfasst 65 (FOS) bzw. 67 (BOS) WS; bei 2. Fremdsprache für die allgemeine Hochschulreife jeweils vier weitere Stunden. Andere Länder überschreiten die Mindestwochenstundenzahl durchaus, wie etwa Sachsen (272 WS insgesamt; 70 WS Oberstufe). Das Staatsministerium hat bereits zu Schuljahresbeginn durch eine repräsentative Umfrage Daten eingeholt, um zu analysieren, wie sich die konkrete Stundenplansituation der Schülerinnen und Schüler der Oberstufe darstellt. Wie inzwischen auch die amtlichen Schuldaten bestätigen, hatte sich dabei gezeigt, dass fast die Hälfte der Schülerinnen und Schüler mehr Fachkurse gewählt hatten als erforderlich. Die damit verbundene zeitliche Beanspruchung empfinden Schülerinnen und Schüler als belastend. Um hier Entlastung zu schaffen, hat das Staatsministerium unmittelbar reagiert: Es ist sichergestellt, dass jede Schülerin und jeder Schüler seinen individuellen Stundenplan unter spezifischer Beratung (Oberstufenkoordinator) auf konkrete Entlastungsmöglichkeiten überprüfen lassen kann; dies wird den Schülern durch eine Ausnahmeregelung ermöglicht, die es erlaubt, zusätzlich besuchte Fachkurse ohne Nachteil zu verlassen oder ggf. eine Umwahl vorzunehmen. Darüber hinaus ist festzustellen, dass die beiden neuen Seminare zeitlich flexibel gestaltet werden können und vor allem ab dem zweiten Halbjahr nicht zwingend als wöchentlicher Unterricht stattfinden müssen.

3. Lehrplan

Der Lehrplan für die neue Oberstufe wurde vor seinem Inkrafttreten in drei Schritten sukzessive gekürzt, um sicherzustellen, dass die Schülerinnen und Schüler mit den vorhandenen Stundenzahlen die für das Abitur erforderlichen Kompetenzstandards ohne übermäßigen Stoffdruck erreichen können. Auch die Kürzungsvorschläge des Instituts für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen wurden im März 2009 umgesetzt. Der nochmals gekürzte Lehrplan ist anschließend in Kraft getreten, wurde online gestellt und liegt seit Beginn des Schuljahres gedruckt vor. Damit verbunden ist der

Hinweis, dass der Unterricht sich auf den zentralprüfungsrelevanten Kernstoff zu konzentrieren hat.

4. Leistungsnachweise

Der Übergang von der Mittelstufe in die Oberstufe muss bei ein Jahr jüngeren Schülerinnen und Schülern pädagogisch noch behutsamer gestaltet werden als im neunjährigen Gymnasium. Um Überforderungen zu vermeiden, sind insbesondere Zahl und Art der Leistungsnachweise angemessen auf die neue Situation anzupassen. Wir haben den Schulen daher im Dezember 2009 aufgezeigt, dass sie die ihnen eröffneten Freiräume noch stärker nutzen können, um unnötige Belastungen durch zu viele (unangekündigte) Leistungsnachweise zu vermeiden. Darüber hinaus will ich betonen, dass im neuen Oberstufensystem im Bereich der Leistungsnachweise bereits der Tatsache Rechnung getragen wird, dass die Schülerinnen und Schüler ein Jahr jünger sind: Hier ist insbesondere zu nennen, dass in der neuen Oberstufe mündliche und schriftliche Leistungen im Verhältnis 1:1 gewichtet werden. Auch angesagte kleine Leistungsnachweise sind möglich. Damit vorübergehende Leistungsschwächen sich nicht unmittelbar auf die Abiturdurchschnittsnote auswirken, gibt es die Möglichkeit, schwächere Halbjahresleistungen aus der persönlichen Notenbilanz zu streichen.

5. Anforderungen in der Abiturprüfung

Mit der neuen Systematik eines 5-Fächer-Abiturs, das nicht wie bisher zwei sondern drei Kernfächer verpflichtend vorsieht (Deutsch, Mathematik und Fremdsprache), soll die allgemeine Studierfähigkeit der Abiturientinnen und Abiturienten weiter gestärkt werden. Auch hier reiht sich Bayern in eine bundesweite Entwicklung ein. In Baden-Württemberg ist diese Systematik bereits seit längerem erfolgreich eingeführt worden. Auch die Schülerinnen und Schüler, die in Bayern an der Beruflichen Oberschule die Hochschulreife erwerben, legen in diesen Fächern die Abschlussprüfung ab. Zusammen mit den beiden neuen Seminaren wird am Gymnasium durch diese Stär-

kung der für den Studienerfolg maßgeblichen Kompetenzen die bewährte Qualität des bayerischen Abiturs gesichert.

Da es bezüglich des konkreten Anforderungsniveaus der künftigen Abiturprüfungen Verunsicherung unter Schülern, Eltern und Lehrkräften gab, hat das Staatsministerium Anfang Dezember nochmals klargestellt, dass **die Abiturprüfungen sich am Niveau der bisherigen Grundkurse – basierend auf dem neuen Lehrplan – orientieren werden**. Herr Staatsminister Dr. Spaenle hat diese wichtige Klarstellung bereits mehrfach öffentlich wiederholt. Der Oberstufenunterricht muss die Schülerinnen und Schüler in angemessener Progression zu diesem Niveau hinführen.

Bei der Beurteilung der teilweise weiterentwickelten Abituraufgabenformate muss - über die oben erwähnte Festlegung auf das Grundkursniveau hinaus - berücksichtigt werden, welche veränderten Rahmenbedingungen gelten. Hier ist beispielsweise zu nennen, dass die Schüler in vielen Fächern aus mehreren Aufgabentypen auswählen können oder aber dass sie neue Hilfsmittel verwenden dürfen (z. B. zweisprachige Wörterbücher in den modernen Fremdsprachen oder verlängerte Arbeitszeit bei Beibehaltung des Aufgabenumfangs in Mathematik).

Hinweisen möchte ich auch darauf, dass eine einzelne Abiturprüfung nur mit einem begrenzten Gewicht in die Abiturdurchschnittsnote einfließt. Des Weiteren ist in den Regelungen zur Abiturprüfung ein **systemimmanenter Notenausgleich** angelegt: So können Minderleistungen in den Abiturprüfungen für die Gesamtprüfungsnote mit besseren Noten in anderen Fächern ausgeglichen werden und durch zusätzliche mündliche Nachprüfungen verbessert werden.

Ich kann nachvollziehen, dass die Schülerinnen und Schüler des ersten Oberstufenjahrgangs, die im Jahr 2011 gleichzeitig mit dem letzten Kollegstufenjahrgang das Abitur ablegen werden, sich Gedanken darüber machen, ob die Anforderungen des neuen Systems mit jenen der Kollegstufe vergleichbar sind. Mit den oben dargestellten Rahmenbedingungen ist jedoch dafür Sorge getragen, dass die Schüler des achtjährigen Gymnasi-

ums bei der Ermittlung der Abiturdurchschnittsnote gegenüber den Schülern des neunjährigen Gymnasiums die gleichen Chancen haben und vergleichbar gestellt sind.

6. Vorbereitung auf die Abiturprüfungen

Über die bereits publizierten Musterabituraufgaben und Publikationen hinaus werden in den nächsten Tagen weitere Hinweise und umfassende Materialien zur Prüfungsvorbereitung an die Schulen versandt. So werden z. B. bisherige Grundkurs-Abituraufgaben, die für die Abiturprüfung des achtjährigen Gymnasiums auch auf Grundlage des neuen Lehrplans zur Vorbereitung geeignet sind, empfohlen und kenntlich gemacht. Zur Unterstützung der Lehrkräfte bei der Abiturvorbereitung stehen Fachbetreuer und die regionalen Fachberater zur Verfügung.

Zur Veranschaulichung steht Ihnen die Präsentation zur Prozesssteuerung und Begleitung der Schulen bei der Einführung der neuen Oberstufe vom 18.01.2010 auf der Homepage des Staatsministeriums zur Verfügung. Dort finden Sie auch eine klare Übersicht zu Abiturformaten, -anforderungen und Rahmenbedingungen für die Abiturprüfung in den Grundlagenfächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Latein (www.stmuk.bayern.de/imperia/md/content/pdf/aktuelles/2010/abiturformate_und_abituranforderungen.pdf).

Sehr geehrte Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Eltern!

Ich bin überzeugt davon, dass mit der neuen Oberstufe ein tragfähiges Konzept vorliegt, das ausreichend Gestaltungsspielraum lässt, damit die Schülerinnen und Schüler im achtjährigen Gymnasium ebenso erfolgreich die allgemeine Hochschulreife erlangen wie die bisherigen Schülerjahrgänge.

Das Staatsministerium wird dafür sorgen, dass der Umsetzungsprozess bis zum Abitur 2011 auch weiterhin begleitet und gesteuert wird. Es wird die Schulen auch weiterhin nach Kräften unterstützen, um dieses Ziel zu erreichen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Erhard
Ministerialdirektor